

Die Abrüstungs-Fomödie in Brüssel

Hinter den Kulissen des Kongresses der Zweiten Internationale

Von Walter Stöcker, Berlin

Die Abrüstungs-Fomödie des Genfer Völkerbundes hat in Brüssel eine würdige Fortsetzung gefunden.

So hätte denn auch die Exekutive dem Kongress eine Resolution über die Abrüstungs- und Militärfrage vorgelegt.

Die Abrüstungskommission in Brüssel letzte nach längerer Beratung dem Kongress eine Entschließung vor.

Wie kam diese Entschließung tatsächlich zustande? In der Abrüstungskommission haben sich wie wir immerhin erfahren bester Kusselanderbungen abgepielt.

Die Sozialistische Arbeiterinternationale stellt fest, daß die Erklärungen der Abrüstungskommission des Völkerbundes und das Schreiten der englisch-amerikanisch-japanischen Abrüstungskonferenz die Umwälzung klar hervorheben.

In einem weiteren Absatz fordert diese Entschließung die Stilllegung der Schießpulverfabriken und neben der passivsten Lösung der Verweigerung des Kriegsdienstes auch die Weigerung der Herstellung von Munition.

Die Zeit ist gekommen, daß die internationale Sozialisten rücksichtslos gegen den Krieg Stellung nehmen.

Ein Schlussabsatz fordert verächtlichen Druck auf die Regierungen und dann Ablehnung aller Militärkredite.

„Angewiesen sollen die sozialistischen Parteien sein gegen alle Kredite für Heer, Flotte und Streitkräfte in der Luft kommen.“

Die Britische Arbeiterpartei, von der die Unabhängige Arbeiterpartei bekanntlich nur ein kleiner Teil ist, stellte sich unter dem Druck der britischen Arbeiterklasse in ihren Entschlossen zum Teil hinter die Entschlüsse der Unabhängigen Arbeiterpartei.

Der Kongress richtet neben seinem Aufruf für die sozialistische Friedenspolitik einen Appell an die Arbeiter, ihren Regierungen klarzumachen, daß sie jeder Gefahr eines, sei es besenklich oder offenkundig genannten Krieges durch die Organisation des allgemeinen Widerstandes begegnen werden.

Dem Antrag auf Ablehnung aller Militärkredite unterstützte die Arbeiterpartei Beschlüssen der Kommission nicht.

Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz beantragte zahlreiche Änderungen, um der Resolution der Exekutive einen etwas mäßigteren Inhalt zu geben.

Die Entwicklung der Kriegstechnik macht die Schaffung neuer Kalorienarmen unter Verzicht auf die großen, unbeweglichen Massen eines Feldheeres notwendig.

Weitere Entwürfe von Julius Deutsch, der amerikanischen und der schweizerischen Partei waren nicht von Bedeutung.

Die Kommissionsberatung gestaltete sich sehr interessant. Die Entwürfe der RPD waren den verammelten Reformisten und Antikommunisten äußerst unangenehm.

Nach ziemlich heftigen Zusammenstößen zog die britische Arbeiterpartei, die ihre Entwürfe ohnehin nicht formell ernst ge-

nommen hatte ihre Entwürfe zurück, und in der dann eingeleiteten Subkommission wurden von den Anträgen der RPD und der Schweizer Partei einige radikale Thesen aufgenommen.

Abgelehnt wurde die Begünstigung der Sowjetregierung zu ihrem Abrüstungsantrage!

Abgelehnt wurde die Forderung auf Organisierung des Widerstandes der Arbeiterklasse gegen den Krieg, auf Stilllegung der Schießpulverfabriken und der Munitionsindustrie!

Abgelehnt wurde die Forderung auf Verweigerung aller Militärkredite für Heer, Flotte und Streitkräfte in der Luft!

Abgelehnt wurde auch die Forderung, den Votus über die Freiheit der Wahl des Heereswesens für alle Nationen zu streichen!

Abgelehnt wurde ferner die Forderung, eine Weltkonferenz der sozialistischen, gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Internationales gegen die Kriegsgelahr zu veranstalten!

Und dann gab es eine Tragikomödie! Die linken Heiden der RPD und der Schweizer Partei fielen um und gaben der vorgelegten Entschließung trotz Ablehnung aller konkreten Forderungen ihre Zustimmung!

Diese Verhandlungen der Abrüstungskommission und die Anträge der Parteien und Abstimmungen waren geheim und sollen geheim gehalten werden.

So wurde die Entschließung dem Kongress vorgelegt, der sie leichfertigerweise annahm.

Die Abrüstungskommission der Sozialistischen Arbeiterinternationale ist ein typisches Dokument des Reformismus und Sozialimperialismus.

Wie die imperialistischen Räuber in Genf von der Abrüstung schwärmten, um die Zustimmung durchzuführen, so ihre Hilfsagenten in Brüssel, soweit nämlich die Entschließung

Überhaupt politische Maßnahmen verlangt, deni keine der Parteien daran, sie durchzuführen. Nur ein Beispiel herauszugreifen. In der Entschließung wird u. a. gefordert:

„Beschränkung der finanziellen Aufwendungen für Heer und Flotte“, und weiter wird gesagt:

„Die sozialistische Arbeiterinternationale betont die Notwendigkeit, die Aktionen für die Abrüstung zu beschleunigen. Unbeschadet des Kampfes um internationale Abrüstungsabkommen, werden die sozialistischen Arbeiterparteien darum kämpfen, daß jeder Staat aus eigenem Willen seine Rüstungen vorher schon einstellt oder einstellt.“

Am selben Tage, als Breitscheid, Ersipen und Böbe in Brüssel diesem Satz zustimmten, kimmten Hermann Müller und Hilferding dem Bau des neuen Panzerkreuzers zu.

Die „linken“ Sozialdemokraten weisen darauf hin, daß doch gegen kriegsführende Regierungen selbst revolutionäre Mittel gefordert würden.

Die Sozialistische Arbeiterinternationale fordert, daß alle internationalen Konflikte dem obligatorischen Schiedsverfahren oder einem anderen Verfahren friedlicher Beilegung unterworfen werden.

Ganz abgesehen davon, daß sich alle die Brüsseler Vandalenverbreiter beim Ausbruch des nächsten Krieges selbstverständlich wieder für die Verteilung ihrer Vaterländer aussprechen werden.

Der ganze Votus über die „Demokratisierung des Heereswesens“ ist einerseits eine Behauptung des Boncourtschen ungläubigen Militärgeistes, andererseits aber eine Formel, auf die die übrigen sozialimperialistischen Parteien pfeifen.

So ist alles in allem die Brüsseler Entschließung ein nichtsagendes und zu nichts bindendes sozialimperialistisches Dokument, das den nationalistischen Geist dieser Zweiten Internationale nur zu deutlich zeigt.

Die Presse der Bourgeoisie hat den wirklichen Charakter der Brüsseler Abrüstungsentscheidung nur zu gut erkannt und nimmt sie genau so wenig ernst wie die Abrüstungsresolutionen des Völkerbundes.

Die Klassenbewusste Arbeiterklasse hat um ihrer selbst, um ihres Befreiungskampfes und ihres internationalen Kampfes gegen den Krieg willen alle Veranlassung, sich aufs schärfste gegen die Brüsseler Abrüstungs-Fomödie zu wenden.

Panzerkreuzer-Sozialisten

Ein Schwarm sie zur roten Fahne, für Völkerehre, Revolution, Freiheit! Heut im schwarz-rot-goldnen Wahn für die große Koalition. Heil! Das Rot macht ihnen nun Beschwerden, Sie können nicht mal schmarotz werden. Incheitras! Ein! Machen sie in Marxismus und fallen zum Zukunftsstaat. Heil! Heut machen sie in Reformismus und spen im Militarat. Heil! Und leiten mit Bürgerblutgeschick Die Oberhinderburg-Republik. Incheitras! Ein! Die es: „Proleten aller Länder Vereint euch“ -- dann: „Schlaepel euch!“ Heil! Im Schutze eurer Vaterländer! -- Das war der erste Streich Heil! Und best im „Nie-wieder-Krieg“-Kadav Sind sie für Panzerkreuzer-Bau Incheitras! Und wird ein Krieg von neuem wüten, „Verteidigungskrieg“ -- nach Kollaps-Pati Heil! So werden sie sich überbieten Mit glühend nationalem Takt. Heil! Und lassen, wie Anno 14 scharflich Das Forterland der Reichen nicht im Stich! -- Incheitras! R. Strzelowiec.

Vom Tage

Schweres Autounfall auf der Haas II. Berlin. Am Donnerstag früh ereignete sich auf der Haas in der Nähe des Bahnhofs Grunewald ein folgenschweres Autounfall. Der Chauffeur hat wahrscheinlich die wegen Ausbesserungsarbeiten angebrachte 900 Meter weit sichtbare Warnungstafel erst zu spät wahrgenommen und zu hart gebremst. Dabei überfiel ihn das Auto. Von den Insassen wurden zwei verletzt und einer getötet. Schwerer Autounfall -- Zwei blinde Passagiere verunglückt II. Heiligenstadt. Auf der Straße von Heiligenstadt nach Mühlhausen in Thüringen verlor kurz vor Dingelstädt die Bremse eines von Hamburg kommenden und nach Mühlhausen fahrenden Lastautos. Der Anhänger kam ins Schleudern, brach einige Bäume um und schlug am Stadteingang um. Zwei auf der Durchreise befindliche Männer, die auf dem Wagen saßen, erlitten schwere Verletzungen. Einer davon verstarb schon auf dem Wege zum Krankenhaus, der andere liegt hoffnungslos darnieder. Zwei Opfer der Schlagwetterexplosion auf Juche Vohringen II. Bochum. Von den drei Bergleuten, die bei der Schlagwetterexplosion in der Nacht zum Freitag auf der Juche Vohringen schwer verletzt worden waren, sind am Mittwoch zwei gestorben. Ueber 1000 Gemeinden von dem Unwetter in Franken und Oberpfalz betroffen II. München. Von der Hagelwettersturmstammer wird mitgeteilt, daß sich die Zahl der durch das Unwetter vom 4. August betroffenen Gemeinden in Franken und in der Oberpfalz auf weit über 1000 erhöht hat. Bei der Landeshaagelversicherungskasse sind im Laufe des Jahres bisher in 2586 Gemeinden von 2147 Verheerungen Hagelschläge angezeigt worden.

Ein Postdampfer mit 250 Personen an Bord auf Grund gelaufen II. New York. In der Nähe von Cap San Lazaro (Kalifornien) ist der Postdampfer „Euabot“ mit 250 Personen an Bord, auf Grund gelaufen. Mehrere Schiffe sind zur Hilfeleistung unterwegs. Dampferexplosion auf einem französischen Panzerkreuzer II. Paris. Auf dem französischen Panzerkreuzer Sorraine explodierten aus unbekannter Ursache zwei Dampfessel. Zwei Matrosen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten, wo einer von ihnen gestorben ist. 37 Gehöfte niedergebrannt II. Warschau. In einem Dorf bei Wilgost brach, während sich die Einwohner in der Kirche versammelten, ein Brand aus, dem die halbe Ortschaft zum Opfer fiel. 37 Gehöfte sind niedergebrannt. Ein sechsjähriger Knabe kam dabei ums Leben. Das Feuer ist durch spielende Kinder verursacht worden. Eine norwegische Munitionsfabrik in die Luft geflogen II. Oslo. Am Donnerstag vormittag brach in der Armeemunitions- und Waffenfabrik bei Rongberg ein Brand aus, der zu einer Explosion großer Munitionsvorräte führte. Etwa 2000 Granaten, sowie Benzol- und Desodorante fliegen in die Luft. Mehrere Gebäude wurden völlig zerstört. Drei Arbeiter sind verletzt worden. Blitzschlagkatastrophe bei Grenoble II. Paris. Bei einem Gewitter, das in der letzten Nacht die Umgebung von Grenoble heimlich, schlug ein Blitz in eine Umformertation. Die aus den Hochspannungsdrähten schlagenden Flammen sprangen auf die umliegenden Häuser über und legten sie in kurzer Zeit in Asche. Fünf Einwohner, die bei der Löscharbeiten den Drähten zu nahe kamen, wurden getötet, mehrere andere schwer verletzt. An einer anderen Stelle schlug ein Blitz in ein Wohnhaus und tötete ein Ehepaar.